

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

**Nr 365.** **Sonnabend den 31. December.** **1853.**

### Bekanntmachung.

Das Schießen mit Feurgewehr, so wie das Singen, Schreien und Lärmen auf den Straßen und öffentlichen Plätzen hiesiger Stadt, welches seit einigen Jahren, besonders in der Sylvesternacht, auf ungebührliche Weise stattgefunden und zu mehrseitigen, begründeten Klagen Veranlassung gegeben hat, wird hiermit, bei Vermeidung nachdrücklicher Bestrafung und, nach Befinden, sofortiger Verhaftung der Ruhestörer, wiederholt untersagt. Leipzig, den 27. December 1853. Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig. Stengel, Pol.-Dir. Drescher, Act.

### Bekanntmachung.

Die Erholung der Marken für Hunde auf das künftige Jahr, gegen Erlegung von 3 Thlr. für die Marke, als den jährlichen Betrag der Steuer, ist bis Ende dieses Monats zu bewirken, was hierdurch mit dem Bemerkten, daß vom 2. Januar k. J. an der Cavalier täglich die Straßen begehen und Hunde ohne Marken einsangen werde, in Erinnerung gebracht wird. Leipzig, den 23. December 1853. Der Rath der Stadt Leipzig. Koch.

#### Die letzte Stunde im Jahre!

So ist das alte Jahr  
Denn wiederum verschwunden;  
Derr, frag' dich noch einmal:  
Wie hast du es gefunden?

Du giebst die Antwort mir:  
Es geht so fort wie immer,  
Es wechselt Lust und Leid,  
Bald besser und bald schlimmer.

Nun, so erlaube mir  
Ein Wort hinein zu reden,  
Oh' wir ins neue Jahr  
Sofort hinüber treten.

Der Mensch bleibt immerfort  
Doch seines Glückes Schind!  
Die Wahrheit theilte mir  
Dies Jahr auch wieder mit;

Denn wenn ich Gutes that,  
Da war ich stets zufrieden,  
Doch wenn ich krauchelte,  
War meine Ruh' geschieden.

Auch hab' ich das bemerkt  
An vielen andern Leuten.  
Gewiß, der Eifersinn nur  
Kann diesen Satz bestreiten.

Denn auf ich Allen zu  
Zurkühnendem Drucke:  
Wenn Ihr das Gute that,  
Schaffe Ihr das Götze, das wahre.

Und sollten Leiden auch  
Bei Dravsen Euch erreichen,  
Sie sind verschuldeten  
Gewiß nicht zu vergleichen!

So wandelt fromm mit mir  
Ins neue Jahr hinüber;  
Die Lugend macht gewiß  
Das Leben niemals trüber.  
Jedoch des Laster's Bahn,  
Könnst meinen Worten trauen,  
Wenn's auch nicht gleich geschieht,  
Bringt Unruh, Strafe, Schauen.

Wenn die Erfahrung spricht,  
Dann soll der Dornig schweigen!  
Könnst ich durch dies Gedicht  
Doch nur ein Herz erreichen,  
Daß es das Böse flieht  
Im künftigen neuen Jahre,  
Und stets mit aller Kraft  
Das Gute sucht, das Wahre

Das wäre schon für mich  
Ein schöner Lohn auf Erden;  
Wie wärd' ich mich erst freu'n,  
Wenn Viele besser werden.

Aus Menschenliebe schrieb  
Ich diese Verse nieder.  
Zum neuen Jahr viel Glück  
Für Schwestern und für Brüder!

Ein Rathhelfer.

#### Für Kunstfreunde.

Unser Landmann Herr C. Werner, über die ausgezeich- netsten Aquarellmaler unserer Zeit, ist auf einer Durchreise von Venedig, wo er sich niedergelassen hat, nach England hier anwe- send, und beabsichtigt eine Reihe seiner schön Handzeichnungen aus Verona, Rom und Venedig in dem Local des hiesigen Kunst- vereins (erste Bürgerstraße) heute Sonnabend Abend von 7-9 Uhr und Sonntag früh von 11-3 Uhr auszustellen. Es dürfte diese Mittheilung allen Kunstfreunden unserer Stadt willkommen sein; der Zutritt ist Jedermann unentgeltlich gestattet.